

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1975)
Heft: 1

Artikel: Wie stehts mit der Macht in der FBB
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1055018>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir dürfen uns als FBB nicht auf eine solche Logik einlassen. Wir wissen, dass wir im heutigen Zeitpunkt mit keiner unserer Forderungen eine Mehrheit in der Bevölkerung finden. Das wird uns aber nicht davon abhalten, unter Berücksichtigung des Bewusstseins derer, die wir ansprechen wollen, zu versuchen, unsere Forderungen verständlich zu machen, für sie einzutreten. Obwohl die meisten Leute nicht so denken, sind wir der Ansicht, dass nur eine völlige Freigabe des Schwangerschaftsabbruchs eine Aufhebung der Bevormundung der Frau auf dieser Ebene bedeutet.

Darum haben sich die FBB's gegen den Rückzug der "alten" Initiative ausgesprochen.

In der Schweiz hat nur eine geringe Mobilisierung für die völlige Straffreiheit der Abtreibung bestanden, und wir wären auch nicht fähig gewesen innert kurzer Zeit eine solche Bewegung auf die Beine zu stellen. Darum haben wir in dem Komitee, das über den Rückzug der Initiative entschied, auch nicht das nötige Gewicht gehabt, um die Weiterführung der "alten" Initiative zu erzwingen. Die Initiative wird also zurückgezogen und eine Fristenlösungsinitiative gestartet.

- 3. Die Formulierung der Initiative ist erstaunlicherweise liberal. Sie enthält keine Einschränkungen gegenüber den Ausländerinnen und den Minderjährigen, die freie Arztwahl ist ausdrücklich gewährleistet, es ist kein Gutachten eines zweiten Arztes nötig und sie enthält auch keine obligatorische Beratung. Ein Durchkommen dieser Initiative würde also effektiv einen Fortschritt in Bezug auf die heutige Situation bedeuten und wäre ein Schritt weiter auf das Ziel zu, das wir haben.

Wir wollen die Fristenlösungsinitiative deshalb unterstützen, aber nicht ohne sie zu kritisieren.

- Das Setzen einer Frist finden wir nicht richtig! Es kann sich für eine Frau auch nach dem dritten Monat noch die Notwendigkeit ergeben abzutreiben. Natürlich ist es am besten, wenn eine Frau möglichst früh abtreibt weil dann die Abreibung am einfachsten und am wenigsten gefährlich ist. Dieses Problem löst man aber nicht indem man eine Frist setzt, sondern indem man den Frauen durch gute Aufklärung die Angst vor einer Abtreibung nimmt und ihnen die Möglichkeit gibt eine Schwangerschaft möglichst früh zu bemerken.
- Das Problem der Tarife ist durch die Initiative überhaupt nicht gelöst. Wir fordern deshalb die Kostenübernahme durch die Krankenkassen.

- Wir wissen, dass die Initiative nur durchkommen wird bei einer massiven Mobilisierung der Betroffenen und diese Mobilisierung allein wird es uns auch nach der Einführung der Fristenlösung ermöglichen die Aerzte dazu zu zwingen Abtreibungen zu machen (siehe BRD und Frankreich).

- Die freie Abtreibung ist für uns ein Schritt in Richtung der Befreiung der Frau. Wir wollen nicht nur abtreiben können sondern wir wollen auch Kinder haben können, und zwar unter guten Bedingungen, wir wollen sie nicht isoliert in der Kleinfamilie aufziehen, wir wollen unsere Sexualität geniessen können, wir wollen die Aerzte und Ehemänner von der Verantwortung (der schweren!) für uns befreien!

- 4. Das Unterstützungskomitee für die neue Initiative wird sich wahrscheinlich aus Vertretern verschiedener Parteien (SP, FDP, LdU) und kleiner Gruppen (SVSS, gew. Aerzte) zusammensetzen. Sollen wir in dieses Komitee? Heute hat es eigentlich überhaupt keine Bedeutung, ausser dass der Name der Mitglieder mal irgendwo in der Zeitung steht, aber später als Abstimmungskomitee könnte es eine gewisse Bedeutung bekommen. Ist es für uns nun wichtig in diesem Komitee zu sein, um mit anderen linken und linksliberalen Gruppen (SP, Poch usw.) gewisse Vorschläge durchzusetzen und durch dieses Komitee aufzutreten als Kraft auch auf dieser Ebene

oder gehen wir nicht von der Annahme aus, dass was auf parlamentarischer Ebene (und auch in diesem Komitee) passiert ein Ausdruck ist für die Auseinandersetzung und das Kräfteverhältnis auf gesellschaftlicher Ebene? In diesem Falle wäre für uns eine Arbeit in diesem Komitee nur Zeitverschwendung und würde un-

nötigerweise Kräfte verbrauchen, die wir sonst voll für eine Mobilisierung um das Thema der Abtreibung und die Organisierung der Frauen einsetzen könnten. Wir fragen uns also noch, wie wichtig für uns die Mitarbeit in diesem Komitee ist.



WIE STEHT'S MIT DER MAGT IN DER FBB (und wörum mier immer drüber schnurre)

Einige von uns haben sich durchgeschlagen. (Schau mal, was unsere Sprache uns darüber sagt - durchSCHLAGEN.) Das sind die Führerinnen. Sie reden, arbeiten und feiern mehr als die anderen Frauen. Sie sind der "Kern" der FBB. Die Hierarchie ist die einzige Form von Organisation, die wir kennen, und sie braucht diesen Kern, diese Spitze, diese Elite. Also haben wir, die ohne Struktur sein wollten, einige Frauen in diese Rolle gedrängt. Oder sie haben sie selber gesucht, weil sie, (wie wir alle), ehrgeizig waren und noch keine Ahnung von anderen Möglichkeiten hatten.

Einige Frauen sind passiv geblieben. Sie sind noch frustrierter innerhalb der Fbb als ausserhalb - sie hatten gehofft, sie würden andere Werte als die des grossen Bluffs finden. Sie hatten gehofft, ihre Schwäche durch Solidarität abzubauen, (ohne klaffe Vorstellungen, wie das passieren würde.) Zum Teil sind diese Frauen nicht mehr bei der FBB - sie kommen, schauen ein Paar Vollversammlungen zu, und geben es auf. Aber wir, die wir immer noch kommen, die grosse Menge, die bei Vollversammlungen, festen, usw. schweigt, die nur in den kleinen Gruppen reden? Wir spielen die alte Rolle genausoviel wie der "Kern." Wir ziehen uns zurück und erlauben, dass die Hierarchie entsteht. Wir distanzieren uns. Und wir spielen das alte Frauenspiel - halb Neid, (Wir hätten auch gerne mal ein Wort gesagt, sind auch gekommen, weil wir schaffen wollten. Vielleicht wären wir auch gern unter den Führerinnen - wie gesagt, das ist

der einzige Erfolg, den wir kennen.), - und halb Verachtung. Manchmal meinen wir, wir sollten uns auch durchSCHLAGEN. Aber das stinkt uns wieder auch.

Und wir gehen nach der Vollversammlungen fast alle unglücklich und frustriert nach Hause. Wir spüren unsere wachsende Isolierung, aber wir gehen nach Hause und sagen uns:

WENN ICH NUR DEN MUT HÄTTE ANZUGREIFEN!
ODER
DARÜBER REDET MAN NICHT!

ODER
DAS IST DIE MENSCHLICHE NATUR. DAS LASST SICH NICHT VERÄNDERN.
ODER!

DAS IST MEIN PERSÖNLICHES PROBLEM.

Wir haben Angst davor, unsere Frustration auszudrücken. Das wäre unsolidarisch. Aber genau diese verschwiegene Frustration macht uns eine echte Solidarität unmöglich.

Dies ist kein Angriff gegen die Frauen, die zum Kern gehören - wäret Ihr nicht da, wären bestimmt einige von uns "dar Kern". Es liegt nicht an der Person, sondern an der Rolle. Die Frage ist nicht, wer zum Kern gehören sollte, sondern ob es überhaupt einen Kern geben sollte. Müssen wir die patriarchalische Hierarchie nachahmen? Sollen es "wichtige" und "unwichtige" Frauen in der FBB geben?

Wir wissen, dass jede Gruppe einen Kern hat. Aber wir Frauen wissen auch, dass die Geschichte kein Schicksal ist. Und manchmal - bei der Rede von Alice Schwarzer, zB, oder bei der Schwangerschaftsabbruch Demonstration - wurde unsere eigene Hierarchie aufgelöst. Wir wurden Schwestern. Diese Art von Solidarität ist möglich. Aber wir müssen uns beibringen, sie länger als einen Abend zu behalten. Und das wird vielleicht unsere schwierigste Aufgabe sein.

Wir müssen anfangen, die Machtverhältnisse innerhalb der FBB zu diskutieren. Wir müssen herausfinden, wie diese Struktur erhalten wird - und wie sie abzuschaffen ist.

DIESES PROBLEM GEHT UM UNSERE GEFÜHLE UND UNSERE SOLIDARITÄT.

Dieser Aufsatz ist vor einigen Monaten entstanden, weil ein Paar von uns nach einer Vollversammlung frustriert und wütend zu einer Beiz gingen. Damals meinten wir, wir seien vielleicht die einzigen, die es unbedingt nötig fanden, über die Machtverhältnisse innerhalb der FBB zu reden. Wir meinten, wir müssten andere Frauen zwingen, unser Problem als ihr Problem zu erkennen.

Seitdem haben wir gesehen, dass eine ganze Menge von anderen Frauen dasselbe Bedürfnis hatten. Wir sind nicht einmal zu unserer Diskussion gekommen, weil eine andere Gruppe sie schon organisiert hatten! Ihre Grundlage war auch ein Artikel - eine Zusammenfassung wurde als Versandt und Einladung zur Diskussion geschickt. Wir werden den ganzen Artikel kopieren und zum Frauenzentrum bringen - Information ist Macht, und jede Frau, die von den informellen Machtstrukturen der FBB berührt wird, braucht solche Information.

Also - die Diskussion hat stattgefunden. Wir haben angefangen. Wir würden gerne darüber erzählen - aber jetzt scheint uns etwas anderes noch wichtiger. Was machen wir von hier aus? Wir schlagen vor, dass wir uns in einer (Sonder-) Vollversammlung in Dreiergruppen verteilen - jede Frau mit zwei anderen zu denen sie eine frustrierende Beziehung hat. Ein Trick? Sicher. Und eine Tat, kein theoretisches Schnurren:

Ehrlich gesagt haben wir Angst davor, dass "Die Sitzung der Machtstruktur" zu einem würdigen Beitrag zum "Jahr der Frau" werden könnte. Wir haben schon so oft angefangen, darüber zu diskutieren. Lassen wir diesen neuen Anfang nicht zum Alibi werden. Machen wir ihn diesmal zum Ausgangspunkt!

DIESES PROBLEM GEHT IMMER NOCH UM UNSERE GEFÜHLE UND UNSERE SOLIDARITÄT!
(Und wird's vermutlich immer.)

Tricia



Eine echte Feministin macht auch während ihres Urlaubs nicht Ferien von der FBB und besucht Frauenzentren im Ausland. Dort kannst Du rasch Kontakte knüpfen, Anregungen für die FBB sammeln und erst noch billig bis gratis übernachten.

FRANKREICH

Ein interessantes Frauenzentrum gibt es seit einiger Zeit in Paris in der Nähe von Les Halles und heisst GLIFE (Groupe de Liaison et d'Information Femmes Enfants). Ein paarmal im Monat werden Diskussionen und andere kulturelle Veranstaltungen organisiert. Künstlerinnen können die Räumlichkeiten für Ausstellungen benützen. Dort kann man ziemlich preiswert essen und trinken, die Bibliothek besuchen und in der Boutique feministische Zeitschriften, Bücher und Platten etc. kaufen.

GLIFE

7, rue des Prouvaires
F - 75001 Paris
Tel. 231.74.47

Öffnungszeiten:

Di - So

Cafeteria, Bibliothek, Boutique 11 - 20 h

Mo

Cafeteria ganzer Tag geschlossen

Bibliothek, Boutique 13 - 20 h

Wenn am Abend Sitzungen stattfinden, bleibt das GLIFE bis 23 h geöffnet.

Noch einige weitere Frauenzentren, die im Frauenkalender '75 nicht aufgeführt sind:

ITALIEN

NEMESIACHE

via Posilipo 308
I - Neapel

Piazza Eremitani 9 bis

I - Padua

via Suffragio 94

I - Trento

S. Pantaleon 3700

I - Venedig

PORTUGAL

49, avenida Alvares Cabral
Lissabon

Wenn Ihr weitere Frauenzentren kennt, bitte mitteilen.

